

**„Bedarfs- und Marktanalyse: Studie zur Feststellung des Interesses an der Aufnahme des  
berufsbegleitenden Masterstudiengangs Alphabetisierung und Grundbildung  
(Bedarfsstudie)“**

Mirjam Willige (PROFESS / BVAG e.V.)

„... Dennoch ist der Studiengang unverzichtbar und wertvoll. Er müsste aber noch mehr an den realen Situationen der Zielgruppe orientiert sein.“

„Ich finde Professionalisierung in der Alphabetisierung wichtig, gleichwohl bedeutet die Professionalisierung für mich aber auch, dass professionell Handelnde entsprechend ihrer Leistungen in sicheren und gerecht-bezahlten Beschäftigungsverhältnissen angestellt sind!“

Aussagen von Befragungsteilnehmenden zum Studiengang (Mai 2011)

Münster, August 2011

# Inhaltsverzeichnis

I.	Bedarfsstudie im Projekt PROFESS.....	3
	Hintergrund und Ansatzpunkt der Studie .....	3
	Begriffsklärung und Zugänge.....	4
	Fragestellung der Studie.....	5
	Erhebungsmethodik .....	6
	Fragebogenaufbau .....	6
	Ablauf der Studie: Zeitrahmen .....	7
	Stichprobe und Rücklauf .....	7
II.	Ergebnisse der PROFESS Online-Erhebung zum Masterstudiengang Alphabetisierung und Grundbildung.....	8
	Genauere Betrachtung des Samples (soziodemographische Beschreibung).....	8
	Soziodemographische Merkmale der Befragten.....	8
	In welcher Funktion arbeiten die Befragten?.....	9
	In welchen Beschäftigungsverhältnissen sind die Befragten angestellt? .....	10
	Verteilung nach Bundesländern .....	11
	Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung: Interesse und Vorkenntnisse der Befragten.....	11
	Studienaufnahme: zutreffende und nichtzutreffende Motive .....	13
	Motive pro Studienaufnahme .....	15
	Motive contra Studienaufnahme .....	15
	Wie bewerten die Befragten die Rahmenbedingungen?.....	17
III.	Zusammenfassung der Auswertung.....	20
IV.	Anhang: Fragebogen und Grundauszählung.....	22

# I. Bedarfsstudie im Projekt PROFESS

## Hintergrund und Ansatzpunkt der Studie

Das Verbundprojekt PROFESS zielt darauf ab, die Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungspraxis durch akademische Weiterbildung voranzutreiben. In der Kooperation von sechs Hochschulen und koordiniert durch den Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. wurde während der Projektlaufzeit von 2007 bis 2011 ein Master-Studiengang als Aufbau-Studium mit dem Abschluss „Master of Arts Alphabetisierung und Grundbildung“ für planend und/oder unterrichtend Tätige im Praxisfeld entwickelt. Der Studiengang wurde 2009 auf Antrag der Pädagogischen Hochschule Weingarten durch die AHPGS<sup>1</sup> akkreditiert und wird seit dem Wintersemester 2009/10 dort angeboten und evaluiert.<sup>2</sup>

Das Verbundprojekt PROFESS ist eingebettet in den Förderschwerpunkt Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung und Grundbildung des BMBF und dort Teil des Schwerpunkts „Professionalisierung der Lehrenden“, der sich der Entwicklung von wissenschaftlich fundierten Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzepten widmet.

## Master of Arts „Alphabetisierung und Grundbildung“ – die Inhalte

Der post-graduale Weiterbildungsmaster umfasst sieben Module:

- Analphabetismus im gesellschaftlichen Kontext
- Allgemeine Didaktik der Erwachsenenbildung: Alphabetisierung und Grundbildung
- Unterstützung des Schriftspracherwerbs
- Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs
- Grundbildung und Arbeitswelt – Rechnen
- Grundbildung und Arbeitswelt – Medien-, Sozial- und Demokratiekompetenz
- Lernberatung, sozialpädagogische Begleitung, Netzwerkarbeit und Entwicklung neuer
- Lernorte in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit

## Chronologische Übersicht: Einführung des Studiengangs und erste Studierende

• Festlegung der Module 2007/2008
• Akkreditierung des Studiengangs Sommer 2008
• Erste Einschreibungen zum Wintersemester 2008/2009 ( <b>erster Studienjahrgang</b> ): <b>10 Studierende</b>
• Einschreibungen <b>zweiter Studienjahrgang</b> 2009/2010: <b>4 Studierende</b>
• Einschreibungen <b>dritter Studienjahrgang</b> 2010/2011: Ende der Bewerbungsfrist: 15. Juli/Verlängerung bis 15. September 2011: <b>ca. 6 Studierende</b>

Bei Einschreibung bzw. Aufnahme des Studiengangs (der jährlich zum Wintersemester beginnt) sind durch die Studierenden verschiedene Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen bzw. im Antrag auf Zulassung nachzuweisen: Sie sollen nachfolgend benannt werden, da sie die Grundlage für die Festlegung der Schwerpunktthemen und die Itementwicklung des Fragebogens für die Bedarfsstudie bilden:

<sup>1</sup> Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS).

<sup>2</sup> Vgl. ausführlich zu den Studieninhalten und den Voraussetzungen: [www.profess-projekt.de/fileadmin/webdata/Download/PROFESS-Broschuere.pdf](http://www.profess-projekt.de/fileadmin/webdata/Download/PROFESS-Broschuere.pdf) und detailliert: [www.ph-weingarten.de/stag/](http://www.ph-weingarten.de/stag/).

## Studien-Zulassungsvoraussetzungen für den Master of Arts „Alphabetisierung und Grundbildung“ (PH Weingarten)

<b>Studien-Zulassungsvoraussetzungen</b>	Die Zulassung zum Studium erfordert einerseits einen ersten <b>berufsqualifizierenden Hochschulabschluss</b> in der Regel in einem Lehramt, in Pädagogik, Psychologie, Soziologie oder Sozialpädagogik/Sozialarbeit/Soziale Arbeit im Umfang von 240 ECTS oder von 180 ECTS, in diesem Fall können die fehlenden 60 ECTS durch zusätzliche Qualifikationen erbracht werden.
	Andererseits <b>einschlägige Berufserfahrung</b> von mindestens einem Jahr im Feld der Alphabetisierung und Grundbildung, der Sozialarbeit/Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit, der Erwachsenenbildung oder im Schuldienst. Der Studiengang qualifiziert sowohl für die Arbeit mit Migrant*innen als auch für Lernende mit der Muttersprache Deutsch.
	Durch Zeugnisse/Zertifikate oder einen Bericht sind außerdem <b>Kompetenzen</b> in den Bereichen: Personale Kompetenz, didaktische Kompetenz, Kompetenzen in Beratung und Kooperation und Kompetenzen im gesteuerten Zweitspracherwerb nachzuweisen, sofern nur 180 ECTS erworben wurden.
<b>Studienorganisation</b>	Im Unterschied zu einem Vollzeit-Master (in zwei Semestern) wird der Master of Arts Alphabetisierung und Grundbildung als <b>berufsbegleitender Master</b> in vier Semestern studiert (60 ECTS). Dies entspricht einem Arbeitsaufwand von insgesamt 1800 Arbeitsstunden (ca. 20 Arbeitsstunden pro Woche). Die Studierenden sind nicht durch feste wöchentliche Präsenz-Vorlesungen und -Seminare an den Studienort gebunden. Die ca. 24 Präsenzphasen werden über die zwei Jahre verteilt als Kompaktveranstaltungen überwiegend an Wochenenden oder in mehrtägigen Blöcken während der Schulferien am Studienort (derzeit PH Weingarten) angeboten. Damit lässt sich das Studium mit Honorar- oder Berufstätigkeit verbinden.
<b>Studiengebühren</b>	Für die Teilnahme am Master-Studiengang entstehen pro Semester <b>Studiengebühren in Höhe von derzeit 1.000 €</b> (>Weiterbildungsstudiengang).

### Begriffsklärung und Zugänge

Ob Studienberechtigte ein Erststudium aufnehmen, hängt – wie durch Forschungen zur Studienbereitschaft und Studienwahl belegt – von vielen Faktoren<sup>3</sup> ab. Die für die Aufnahme eines Erststudiums geltenden Aspekte zeigen, wie vielfältig die Kriterien sein können, die eine positive und negative Einflussstärke auf die Studierbereitschaft haben.

Ähnlich wie für die Aufnahme eines Erststudiums kann auch für den Bereich beruflicher Weiterbildung bzw. die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiengangs „ein komplexes Bündel extrinsischer und intrinsischer Motive, sozialer, kultureller, sowie berufs- und arbeitsmarktbezogener Aspekte“ geltend gemacht werden, das „in den Entscheidungsfindungsprozess“ eingeht (vgl. Heine/ Spangenberg/ Willich 2007).

<sup>3</sup> Günstige Bedingungen für eine hohe Studierbereitschaft liegen u. a. dann vor, wenn die Studienberechtigten männlich sind, eine allgemeinbildende Schule besuchen, die allgemeine Hochschulreife erworben haben, eine (sehr) gute Schulabschlussnote vorweisen können, aus einem Elternhaus mit akademischem Bildungshintergrund stammen, die Arbeitsmarkt- und Berufsaussichten von Hochschulabsolventen subjektiv positiv einschätzen und ihrer Entscheidung über den nachschulischen Werdegang ausgeprägte intrinsische Motive (z. B. Interesse am Fach, fachliche Neigungen und Begabungen) zugrunde legen bzw. generell stark intrinsische Berufs- und Lebensziele verfolgen. Siehe beispielsweise: Heine/ Lörz 2007.

Was sollte mit der Studie ermittelt werden? Geht es um eine Bedarfsermittlung<sup>4</sup>, die den Bedarf seitens potentieller Studierender bezogen auf ein „Produkt“ erschließt bzw. die Faktoren ermittelt, die konstitutiv für den Bedarf sind? Generell gilt, „Bedarf“ kann immer nur theoretisch gefasst werden, denn er schlägt sich – zumindest zum Zeitpunkt seiner Ermittlung – noch nicht in tatsächlicher Bildungsnachfrage oder gar -teilnahme nieder, vielmehr werden Wünsche ermittelt, um Bedarf abschätzen zu können (vgl. Meier 2005 und Schlutz 2006, S. 38 ff. und 2010). Einmalige Erhebungen ließen vor diesem Hintergrund immer nur unsichere Prognosen zu, gleichwohl seien sie unverzichtbar für die „Erforschung allgemeiner Bedarfslagen und der Bedingungen von Bildungsbeteiligung.“ Vor diesem Kontext haben wir als Begriff ergänzend den der „Marktanalyse“ gewählt, der verdeutlichen soll, dass es um die Ermittlung und anschließende Gewichtung von Einflussgrößen für die Studienwahl in einem bereits bestehenden Studiengang geht. Es handelt sich dabei jedoch um eine Momentaufnahme, die den „Markt“ des „Produkts“ Master „Alphabetisierung und Grundbildung“ von der Seite potentieller Studierender her erschließt und beschreibt.

### **Fragestellung der Studie**

Umfangreiche Maßnahmen zur Information der verschiedenen für den Studiengang infrage kommenden Zielgruppen bzw. potentieller Studieninteressierter begleiteten die Einführung des Studiengangs Master of Arts „Alphabetisierung und Grundbildung“ während der Projektlaufzeit. Der Studiengang wurde akkreditiert für ca. 35 Studierende pro Studienjahrgang. Die Darstellung der Chronologie der Einschreibungen verdeutlicht, dass die Nachfrage innerhalb der Projektlaufzeit bzw. in den ersten Jahren nach der Einführung verhalten geblieben ist.

Es bleibt ein erklärungsbedürftiger Widerspruch zwischen subjektiven Interessensbekundungen aus dem Kreis der potenziellen Zielgruppe des Studiengangs, der Einsicht in die gesellschaftliche und pädagogische Notwendigkeit eines solchen qualifizierenden Weiterbildungsstudiums und der tatsächlichen Nachfrage durch Studierende – die sich in den benannten Einschreibungen manifestiert.

Offensichtlich haben die verschiedenen Maßnahmen und Bestrebungen zur Ansprache potentieller Studieninteressierter im gesamten Bundesgebiet und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Handlungsfelder, in denen Alphabetisierungsarbeit geleistet wird, nicht zu dem angestrebten Ziel geführt, höhere Einschreibzahlen an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten innerhalb der Projektlaufzeit zu erreichen.

Dennoch kann – vor allem aufgrund der Praxiserfahrungen und aus Gesprächen im Feld der Alphabetisierungsarbeit – vermutet werden, dass das **Interesse an dem neu geschaffenen Master-Studiengang** insgesamt größer ist, als dies allein anhand der Zahl der Einschreibungen deutlich wird.

Der skizzierte Hintergrund stellt die **Ausgangslage für die Bedarfsstudie** dar, deren Zielsetzung in der Ermittlung von Ursachen für die geringe Studienbereitschaft liegt bzw. der Erforschung der Gründe, die für eine Studienaufnahme sprechen oder von der Einschreibung abhalten. Anhand eines größeren Erhebungssamples wurde die Relevanz der Rahmenbedingungen ebenso wie individuelle Motive der Studienbereitschaft erfragt. Damit wird es auch möglich, die vielen bisher vorliegenden Einzelmeinungen anhand einer breiteren Datengrundlage auf ihre Verbreitung hin zu überprüfen und zu systematisieren.

**Ziel der Bedarfsanalyse** ist es zu ermitteln, ob bei Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Alphabetisierung und Grundbildung ein **Interesse** an einem Master-Studium Alphabetisierung

---

<sup>4</sup> Oberbegriff für alle Maßnahmen der Ermittlung der Notwendigkeit von Qualifizierungen einschließlich >Bedarfsabschätzung und Bedarfsanalyse). Bedarfsanalyse: Analyse des Bedarfs an Aus- und Weiterbildung von Gruppen und Einzelpersonen. Bedarfsabschätzung: Verfahren, um die Wünsche der potentiellen Teilnehmer zu ermitteln und so den Bedarf abzuschätzen (vgl. Meier 2005).

und Grundbildung besteht und welche der derzeitigen **Rahmenbedingungen** sich möglicherweise entscheidungshemmend auswirken.

## Erhebungsmethodik

Die Bedarfsstudie wurde als Online-Erhebung durchgeführt. Die Fragebogengestaltung und die Erhebung erfolgte mit Hilfe des Programms grafstat (vgl. [www.grafstat.de](http://www.grafstat.de)), die Auswertung der Daten fand unter Verwendung von Stata statt (vgl. [www.stata.com](http://www.stata.com)).

Der entwickelte Fragebogen wurde als Online-Erhebungsbogen umgesetzt und war drei Wochen über die Website des Projekts PROFESS [www.projekt-profess.de](http://www.projekt-profess.de) öffentlich zugänglich. Die Einladung erfolgte ausschließlich auf elektronischem Weg, per E-Mail, inklusive des Versands eines Zugangslinks zum Fragebogen – sodass die Befragten aus der E-Mail heraus unmittelbar auf den Fragebogen zugreifen konnten.

## Fragebogaufbau

Der Fragebogen<sup>5</sup> gliedert sich in vier Abschnitte:

Teil I.	<b>Vorwissen</b> und <b>Interesse</b>
Teil II.	<b>Motive</b> , die bei der Aufnahme eines weiterbildenden Studiengangs eine Rolle spielen (Abfrage über eine Skala: zutreffend – nicht zutreffend)  und Abfrage weiterer individueller Motive pro/contra Studienaufnahme (offene Frage)  <b>Akzeptanz</b> und <b>Einschätzung</b> der Rahmenbedingungen
Teil III.	Fragen zur derzeitigen <b>Berufstätigkeit bzw. Studium</b> (Erhebung soziodemographischer Hintergrund der Befragungsteilnehmer)
Teil IV.	Fragen zur <b>Person</b> (soziodemographische Merkmale: Alter, Geschlecht, Bundesland)
	Anregungen/ Hinweise der Teilnehmenden (offene Frage)

Es wurden – bezogen auf den Studiengang – Informationen zu **zwei Schwerpunkten** erhoben (vgl. Teil II. des Fragebogens): zum einen – orientiert an den derzeitigen **Rahmenbedingungen** – wurden Fragen zur Akzeptanz gestellt. Bezogen auf die

- Anfahrtszeit,
- Organisation in Fernstudien- und Präsenzanteilen,
- wöchentlichen Arbeitsbelastung,
- Organisation des Studiengangs (individuelle Flexibilität) und die
- Studiengebühren.

Zum anderen wurde erfragt, wie zutreffend verschiedene **Motive** für die Befragten sind, die bei der Entscheidung, einen berufsbegleitenden Studiengang zu studieren, mutmaßlich eine Rolle spielen.

<sup>5</sup> Siehe auch Anhang (neben den Fragen des Fragebogens ist dort auch eine Grundauszählung zu jeder Fragestellung dokumentiert).

Hier wurden vier Motive vorgegeben: zwei zielten auf eine Ermittlung intrinsischer Motive (das Studium als „geistige Herausforderung“ und als Beitrag für „mehr Sicherheit und Kompetenz für die berufliche Praxis“). Zwei weitere Motive beschäftigten sich mit der Aussicht auf strukturelle Veränderung („Verbesserung der beruflichen Situation, v.a. durch Festanstellung, höheres Einkommen“, „Chance zur beruflichen Neuorientierung“). Außerdem konnten die Befragten in diesem Bereich weitere Motive, die aus ihrer Sicht für oder gegen die Studienaufnahme sprechen, in einem offenen Textfeld angeben.

### Ablauf der Studie: Zeitrahmen

In den unterschiedlichen Feldern der Alphabetisierungspraxis wurden jeweils Ansprechpartner recherchiert und durch das Projekt PROFESS mit der Bitte kontaktiert, den Kontakt zum Feld (Berufstätige bzw. Studierende) herzustellen. Die Einladungsschreiben zur Beteiligung an der dreiwöchigen Erhebung wurden zu Erhebungsbeginn (Anfang Mai 2011) für den E-Mail-Versand (einschließlich Link zum Online-Fragebogen) versandt und von den Ansprechpartnern im Feld weitergeleitet. Die Befragten konnten sich im Zeitraum von ca. drei Wochen an der Online-Erhebung beteiligen (Feldzeit: 5. bis 23. Mai 2011).

Angeschrieben wurden Dozenten, Kursleiter, Sozialpädagogen, Lehrer an Volkshochschulen und bei anderen Bildungsträgern, in Einrichtungen des Übergangssystems und an Schulen und Studierende im Erststudium bzw. Studienabsolventen.

Über die Multiplikatoren in den unterschiedlichen Handlungsfeldern wurde die Einladung per E-Mail an ca. 1.900 Personen versendet. Außerdem wurde sowohl über den Newsletter des Projekts PROFESS als auch über die Alfa-Mail des BVAG für die Teilnahme an der Erhebung geworben und die Datenbank der Monitor-Erhebung mit ca. 300 eingetragenen Weiterbildungseinrichtungen (ohne VHS) angeschrieben. Außerdem war der Fragebogen auf der Website des Projekts [www.profess-projekt.de/aktuelles/news.html](http://www.profess-projekt.de/aktuelles/news.html) während der knapp dreiwöchigen Erhebungszeit öffentlich zugänglich.

### Stichprobe und Rücklauf

Als Zielgruppe wurden **Berufstätige/Studierende** in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Alphabetisierung und Grundbildung befragt. Felder der Erhebung waren:

- **Schule** (Sekundarstufe I) und **Berufsschule**
- **Außerschulischer Bereich** (z.B. Maßnahmen und Angebote im sogenannten Übergangssystem zwischen Schule und Ausbildung)
- **Erwachsenbildung** (z.B. Bildungs- und Beratungsangebote für Jugendliche und Erwachsene, für Lernende mit der Muttersprache Deutsch und für Migranten)
- Außerdem werden Studierende sozialwissenschaftlicher und pädagogischer Studienrichtungen an **Universitäten** und **Fachhochschulen** in die Erhebung einbezogen.

Erhebung Mai 2011: Angeschriebene Personen und Rücklauf:

Stichprobe (Gesamt)	Auswertungsdatei (23. Mai 2011)
Ca. 1.900 Personen (+ )	266 Fragebögen
	= Rücklauf von ca. 14%

## II. Ergebnisse der PROFESS Online-Erhebung zum Masterstudiengang Alphabetisierung und Grundbildung

Die folgende Auswertung stellt die Ergebnisse der Erhebung auf der Grundlage des Befragungssamples vor (N= 266). Zunächst werden Ergebnisse zur Beschreibung der soziodemographischen Merkmale der Befragten vorgestellt, sie bilden die Grundlage für die Darstellung der Erhebungsergebnisse, die den Studiengang betreffen.

### Genauere Betrachtung des Samples (soziodemographische Beschreibung)

In die Auswertung wurden 266 ausgefüllte Fragebögen einbezogen (N=266).

### Soziodemographische Merkmale der Befragten

Von den mit der Befragung zum Masterstudiengang erreichten Personen sind 217 (83%) weiblich und 44 (17%) männlich. 137 der Befragten sind zwischen 20 und 40 Jahre, fast ebenso viele (127) zwischen 40 und 60 bzw. älter (9 Personen sind über 60 Jahre):

Alter	Freq.	Percent	Cum.
20 - 25	38	14.39	14.39
26 - 30	27	10.23	24.62
31 - 35	43	16.29	40.91
36 - 40	29	10.98	51.89
41 - 45	35	13.26	65.15
46 - 50	33	12.50	77.65
51 - 55	30	11.36	89.02
56 - 60	20	7.58	96.59
61 und älter	9	3.41	100.00
<b>Total</b>	<b>264</b>	<b>100.00</b>	

Tabelle: Alter der Befragten (Freq. =absolute Häufigkeit; Percent = %, Cum. = kumulierte Prozentwerte)

Die Erhebung zielte darauf ab, Berufstätige in den zuvor identifizierten unterschiedlichen Handlungsfeldern der Alphabetisierungsarbeit zu erreichen. Dies gelang: Die Auswertung belegt, dass unterscheidet man grundlegend zwischen den Arbeitsfeldern: „Übergangssystem“ (z.B. Maßnahmen der Jugendberufshilfe), der „Schule“ (Haupt-, Förder- und Berufsschule) und der „Erwachsenbildung“, die meisten Berufstätigen im Bereich Erwachsenenbildung tätig sind (112 bzw. 57%) – wobei der Anteil derer, der überwiegend Migranten unterrichtet (30%), in etwa dem Anteil der Lehrenden gleicht, der überwiegend mit Lernenden mit der Muttersprache Deutsch (29%) arbeitet. Personen, die im schulischen Bereich mit der Zielgruppe arbeiten, sind mit 11 Personen (6%) und Berufstätige des „Übergangssystems“ mit 8% (15 Personen) vertreten.

Die Befragten konnten angeben, bei welcher Institution sie angestellt sind: knapp die Hälfte der Befragten hat einen Eintrag vorgenommen: ca. 45 Personen sind an einer Volkshochschule tätig, zum Teil wurde eine weitere Einrichtung angegeben. Ca. 60 sind bei Vereinen, freien und konfessionellen Trägern und Bildungseinrichtungen angestellt. Einige gaben an, selbstständig zu sein, weitere sind bei anderen Institutionen (Universität, Bildungswerke, (berufs-)schulischer Bereich) tätig.

## In welcher Funktion arbeiten die Befragten?

„In welcher Funktion sind Sie zurzeit im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung tätig? Falls Sie in verschiedenen Funktionen tätig sind, orientieren Sie sich für Ihre Antwort bitte an Ihrem beruflichen Schwerpunkt“ – mit dieser Frage wurde die berufliche Funktion der Erhebungsteilnehmer ermittelt: Die folgende Tabelle gibt die Anzahl der Befragten pro vorgegebener Erhebungskategorie wieder:

Beruflich tätig als...	abs.	%
Kursleiter/in für Alphabetisierung in der Muttersprache Deutsch bei einer Weiterbildungseinrichtung	29	11,03%
Kursleiter/in für DaF, DaZ oder Integrationskurse mit Alphabetisierung bei einer Weiterbildungseinrichtung	38	14,45%
Hauptberufliche(r) pädagogische(r) Mitarbeiter/in oder Projektmanager/in	39	14,83%
Lehrer/in an einer Haupt- oder Förderschule	1	0,38%
Lehrer/in an einer Berufsschule oder einem Berufskolleg	2	0,76%
Sozialpädagoge/in bzw. Sozialarbeiter/in (in Schule oder Übergangssystem)	21	7,98%
Lehrer/in für Deutsch oder Mathematik in einer Maßnahme des Übergangssystems	2	0,76%
Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in; Dozent/in an einer Hochschule oder einer Forschungseinrichtung	7	2,66%
Student/in (im Erststudium) (falls nicht in der Alphabetisierung berufstätig > Abschnitt IV.)	30	11,41%
... zurzeit nicht im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung tätig (> Abschnitt IV.)	23	8,75%
... nicht im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung berufstätig (> Abschnitt IV.)	34	12,93%
Sonstige ...	37	14,07%
<b>Gesamt</b>	<b>263</b>	<b>100,01%</b>

Tabelle: Funktion der Befragten (abs. und %)

Die am häufigsten erreichte Personengruppe sind Kursleitende, die in Angeboten für Migranten arbeiten (DaF, DaZ, Integrationskurse mit Alphabetisierung (BAMF)) mit 14%, gefolgt Kursleitenden für Alphabetisierung in der Muttersprache Deutsch bei einer Weiterbildungseinrichtung (11%). Damit sind die Kursleitenden (Dozenten) bei Weiterbildungseinrichtungen in der Stichprobe am häufigsten vertreten.

Ebenfalls recht hoch ist der Anteil der „Hauptberuflichen Pädagogischen Mitarbeiter“ bzw. der „Projektmanager“ mit knapp 15%. Fünf Lehrer – in den unterschiedlichen Funktionen berufstätig – konnten erreicht werden. Zum Teil arbeiten die sie im „Übergangssystem“. In diesem Bereich sind auch die 21 (8%) „Sozialpädagogen bzw. Sozialarbeiter (in Schule oder Übergangssystem)“ beschäftigt. Darüber hinaus sind im Sample 30 Studierende sozial- und erziehungswissenschaftlicher Studienrichtungen vertreten.

Von den mit der Erhebung erreichten Personen sind 23 Personen „zurzeit nicht im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung“ tätig, 34 „nicht in der Alphabetisierung und Grundbildung berufstätig“, 37 sind in einem anderen als den genannten Funktionen/Bereichen berufstätig (darunter im sozialpädagogischen und schulischen Bereich).

## In welchen Beschäftigungsverhältnissen sind die Befragten angestellt?

Für die Einschätzung des beruflichen Hintergrundes ist es von Bedeutung zu wissen, in welchen Arbeitsverhältnissen die Befragten angestellt sind. Daher wurde erhoben, ob die Befragten im Rahmen eines „Honorarvertrags“, in einem „befristeten“ oder einem „unbefristeten“ Arbeitsverhältnis berufstätig sind.

Beruflich tätig als...	Arbeitsverhältnis				
	Wert	Honorarvertrag	befristeter Arbeitsvertrag	unbefristeter Arbeitsvertrag	Gesamt
Kursleiter/in für Alphabetisierung in der Muttersprache Deutsch bei einer Weiterbildungseinrichtung	abs.	21	4	4	29
	%	72,41	13,79	13,8	100
Kursleiter/in für DaF, DaZ oder Integrationskurse mit Alphabetisierung bei einer Weiterbildungseinrichtung	abs.	30	1	7	38
	%	78,95	2,63	18,42	100
Hauptberufliche(r) pädagogische(r) Mitarbeiter/in oder Projektmanager/in	abs.	2	5	32	39
	%	5,13	12,82	82,05	100
Lehrer/in an einer Haupt- oder Förderschule	abs.	0	0	1	1
	%	0	0	100	100
Lehrer/in an einer Berufsschule oder einem Berufskolleg	abs.	0	1	1	2
	%	0	50	50	100
Sozialpädagoge/in bzw. Sozialarbeiter/in (in Schule oder Übergangssystem)	abs.	2	7	12	21
	%	9,52	33,33	57,15	100
Lehrer/in für Deutsch oder Mathematik in einer Maßnahme des Übergangssystems	abs.	1	0	1	2
	%	50	0	50	100
Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in; Dozent/in an einer Hochschule oder einer Forschungseinrichtung	abs.	0	7	0	7
	%	0	100	0	100
Student/in (im Erststudium) (falls nicht in der Alphabetisierung berufstätig > Abschnitt IV.)	abs.	3	1	2	6
	%	50	16,67	33,33	100
<b>Gesamt</b>	abs.	59	26	60	145
	%	40,69	17,93	41,38	100

Tabelle: Arbeitsverhältnisse nach Tätigkeitsbezeichnung (abs. Werte, % und Zeilenprozentage)

Erfragt wurden die Arbeitsverhältnisse, in denen die Befragungsteilnehmenden arbeiten, vorgegeben waren die Kategorien: „Honorarvertrag“, „Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung - befristet“ und „Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung - unbefristet“.

Zwei Ergebnisse sollen hier exemplarisch aus der Tabelle einander gegenübergestellt werden: 72% der Kursleitenden (für muttersprachliche Alphabetisierung) und 78% der Kursleitenden in Angeboten für Migranten arbeiten auf der Basis eines Honorarvertrages. Lediglich bei den „Hauptberuflichen Pädagogischen Mitarbeitern“ bzw. der „Projektmanagern“ und den „Sozialpädagogen bzw. Sozialarbeitern (in Schule oder Übergangssystem)“ überwiegen die Antworten in der Kategorie „Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung - unbefristet“ (letzte Spalte: 82% und 57%).

## Verteilung nach Bundesländern

In welchen Bundesländern sind die Befragten beschäftigt? Die folgende Tabelle stellt die Anzahl in absoluter Zahl und in % dar.

Bundesland	Freq.	Percent
Baden-württemberg	11	4.25
Bayern	5	1.93
Berlin	8	3.09
Brandenburg	2	0.77
Bremen	12	4.63
Hamburg	10	3.86
Hessen	14	5.41
Mecklenburg-Vorpommern	3	1.16
Niedersachsen	20	7.72
Nordrhein-westfalen	43	16.60
Rheinland-Pfalz	10	3.86
Saarland	1	0.39
Sachsen	109	42.08
Sachsen-Anhalt	4	1.54
Schleswig-Holstein	3	1.16
Thüringen	4	1.54
<b>Total</b>	<b>259</b>	<b>100.00</b>

Tabelle: Bundesländer, in denen die Befragten tätig sind (abs., %)

Die Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach den Bundesländern zeigt, dass innerhalb der Stichprobe keine Ausgewogenheit hinsichtlich der Verteilung der Befragten hergestellt werden konnte. Allerdings sind recht viele Befragte aus den nördlichen (Hamburg: 10 TN, Bremen: 12), den westlichen (Nordrhein-Westfalen: 43) und den östlichen Bundesländern (Berlin: 8/Brandenburg: 2, Sachsen: 109) vertreten.

## Master of Arts „Alphabetisierung und Grundbildung“: Interesse und Vorkenntnisse der Befragten

Der erste Teil des Fragebogens bezog sich auf die Vorkenntnisse und das Interesse am Studiengang:

- Drei Viertel (74%) der Befragten (N = 266) haben sich schon einmal mit dem Thema Alphabetisierung und Grundbildung beschäftigt, ein gutes Viertel (26%) hingegen nicht.
- Ca. die Hälfte der Befragten haben zum Zeitpunkt der Befragung etwas vom Master „Alphabetisierung und Grundbildung“ gehört, die andere Hälfte der Befragungsteilnehmer noch nicht (48%).

Diejenigen, die schon etwas vom Studiengang gehört hatten, fragten wir, ob sie schon einmal erwogen hätten, den Studiengang zu studieren:

- Knapp die Hälfte der Informierten hatten in der Vergangenheit schon einmal erwogen, den Studiengang zu studieren (47%).

Fast am Ende des Fragebogens wurde die Frage gestellt: „Alles in allem: Haben Sie Interesse an der Aufnahme des Studiengangs Alphabetisierung und Grundbildung“. Hier zeigt sich, dass die 47% bzw. 66 Befragten, die sich schon einmal mit der Frage beschäftigt hatten, auch jetzt – nach erneuter Beschäftigung mit Studienmotiven und den Rahmenbedingungen – einer Studienaufnahme positiv gegenüber stehen: 17 Befragte (25%) sagen „Ja, großes Interesse“, 24 (36%) „Ja, durchaus Interesse“.

Alles in allem betrachtet: Haben Sie Interesse an der Aufnahme des Masterstudiengangs Alphabetisierung und Grundbildung						
Überlegung Studienaufnahme?	Ja, großes Interesse	Ja, durchaus Interesse	Bin unentschlossen	Nein, eher nicht	Nein, auf keinen Fall	Gesamt
Ja	17	24	13	11	1	66
	25,76	36,36	19,70	16,67	1,52	100,00
Nein	0	5	12	32	19	68
	0,00	7,35	17,65	47,06	27,94	100,00
Gesamt	17	29	25	43	20	134
	12,69	21,64	18,66	32,09	14,93	100,00

Tabella: Überlegung Studienaufnahme/ alles in allem Interesse (abs., % )

Damit fallen die positiven Interessensbekundungen innerhalb der Gruppe derer, die sich schon einmal mit der Frage der Studienaufnahme beschäftigt hat, deutlich positiver aus (62,12%) gegenüber allen Befragten: hier sagen 25% sie hätten „großes Interesse“ bzw. „durchaus Interesse“.

Im Detail: 14% der Befragten sagten „Ja, großes Interesse“, 17,5% „Ja, durchaus Interesse“, 20,9% waren „unentschlossen“, 39,5% sagten „Nein, eher nicht“ und 14,3% „Nein, auf keinen Fall“. Bei diesem Antwortverhalten und der recht hohen Interessensbekundung ist zu berücksichtigen, dass sowohl innerhalb der Stichprobe, insbesondere aber unter den Antwortenden, viele Personen waren, die sich intensiv mit der Frage der Studienaufnahme und den Rahmenbedingungen beschäftigt haben.

Alles in allem: Interesse	abs.	%	cum.
Ja, großes Interesse	21	8,14	8,14
Ja, durchaus Interesse	44	17,05	25,19
Bin unentschlossen	54	20,93	46,12
Nein, eher nicht	102	39,53	85,66
Nein, auf keinen Fall	37	14,34	100
Gesamt	258	100	

Tabella: Auswertung zur Frage „Alles in allem betrachtet: Haben Sie Interesse an der Aufnahme des Masterstudiengangs Alphabetisierung und Grundbildung? (abs., %, kumulierte Prozentwerte)

Wie verteilt sich das Interesse, wenn die unterschiedlichen Berufsgruppen betrachtet werden? Dafür werden nachfolgend die Gruppen mit den größten Anteilen an Befragten herausgegriffen:

Von den 21 **Sozialarbeitern bzw. Sozialpädagogen** haben 5 (23,8%) angegeben, „Ja, großes Interesse“, 1 (4,8%) „Ja, durchaus Interesse“ (28,6%). Das ist im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen recht viel, aber im Vergleich zu den **Kursleitern/Muttersprache Deutsch** (44,8%), den **Kursleitern DaF/DaZ und Integrationskurse** (42,1%) doch geringer, vor allem wenn man die Kategorien („ja, großes Interesse“ und „ja, durchaus Interesse“ addiert, vgl. Tabelle).

Zumindest liegen die Sozialpädagogen/Sozialarbeiter in ihrem Interesse am Studiengang vor den **HPM/Projektmanagern** (die mit 39 Befragten in dem Sample auch recht häufig vertreten sind). Hier

ist auffällig, dass von den 39 Befragten 28 „Nein, eher nicht“ (23) bzw. „Nein, auf keinen Fall“ (5) wählten. Dies entspricht einem Anteil von knapp 72%.<sup>6</sup>

Interessant ist auch, dass immerhin 13 **Studierende im Erststudium** (von 30 Studierenden unter den Befragten) gesagt haben („Bin noch unentschlossen“), das entspricht 43% der antwortenden Studierenden. Hier hatte die Bedarfsstudie offensichtlich einen informierenden und auch interesseweckenden Effekt.

Berufsgruppe		Ja, großes Interesse - durchaus interesse	unentschlossen	Nein, eher nicht - nein, auf keinen Fall
Erwachsenenbildung	<b>Kursleiter/in</b> für Alphabetisierung in der <b>Muttersprache Deutsch</b>	44,8	13,8	41,3
	<b>Kursleiter/in</b> für DaF, DaZ oder Integrationskurse mit Alphabetisierung	42,1	26,3	26,4
	<b>Hauptberufliche(r) pädagogische(r) Mitarbeiter/in</b> bzw. Projektleiter/in	12,8	10,3	71,8
Schule	<b>Lehrer/in</b> an einer Haupt- oder Förderschule	0	0	100
	Berufskolleg	0	0	100
Übergangssystem	<b>Sozialpädagoge/in bzw. Sozialarbeiter/in</b> (in Schule oder Übergangssystem)	28,6	28,6	42,8
	<b>Lehrer/in</b> für Deutsch oder Mathematik (Übergangssystem)	0	0	50
	<b>Student/in</b> (im Erststudium)	10	43,3	43,3

Tabelle: Auswertung zur Frage „Alles in allem betrachtet: Haben Sie Interesse an der Aufnahme des Masterstudiengangs Alphabetisierung und Grundbildung? und berufliche Funktion (abs., %, kumulierte Prozentwerte)

### Studienaufnahme: zutreffende und nichtzutreffende Motive

Bei der Entscheidung, einen berufsbegleitenden Studiengang zu studieren, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle bzw. werden (vielleicht sogar gegeneinander) abgewogen. Auf der einen Seite sind *individuelle Motive* zu nennen, auf der anderen Seite eine Beschäftigung mit den konkreten *Rahmenbedingungen des Studiengangs*.

- „Mehr Sicherheit und Kompetenz für meine berufliche Praxis“
- „Chance zur beruflichen Neuorientierung“
- „Geistige Herausforderung“
- „Verbesserung meiner beruflichen Situation (v.a. durch Festeinstellung, höheres Einkommen)“

Daneben bestand die Möglichkeit für die Befragten, weitere Motivationen, die individuell für eine Studienaufnahme bzw. dagegen sprechen, in einem freien Textfeld zu notieren.

<sup>6</sup> Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass der Studiengang für die Tätigkeit in dieser beruflichen Funktion qualifiziert und die HPM-Kräfte als Zielgruppe anspricht.

Nachfolgend wird ein Überblick über die zentralen Ergebnisse gegeben:<sup>7</sup>

Motive		zutreffend	eher zutreffend	>>	teils/teils	<<	eher nicht zutreffend	nicht zutreffend
Strukturell	Verbesserung meiner <b>beruflichen Situation</b> (v.a. durch Festanstellung, höheres Einkommen)	85 (33,73%)	48 (19,05%)	52,78%	39 (15,48%)	30,95	33 (13,10%)	45 (17,86%)
	Chance zur <b>beruflichen Neuorientierung</b>	62 (25,00%)	50 (20,16%)	45,16%	49 (19,76%)	32,66	31 (12,50%)	50 (20,16%)
Persönlich	<b>Geistige Herausforderung</b>	103 (41,53%)	70 (28,23%)	69,76%	45 (18,15%)	10,49	15 (6,05%)	11 (4,44%)
	Mehr <b>Sicherheit und Kompetenz</b> für meine berufliche Praxis	155 (61,26%)	45 (17,79%)	79,05%	34 (13,44%)	5,93	5 (1,98%)	10 (3,95%)

Tabelle: Auswertung zur Frage: „Wie zutreffend bzw. nicht zutreffend sind die folgenden Motive für Sie bei einer Entscheidung für den Studiengang?“ (abs., %, grün hinterlegt sind die Zusammenfassungen der positiven und der negativen Zustimmungswerte)

Wie zutreffend sind die vorgegebenen Studienmotive bei der potentiellen Entscheidung für eine Studienaufnahme? Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass die Aspekte, die sich auf den persönlichen Bereich beziehen: „Mehr Sicherheit und Kompetenz für meine berufliche Praxis“ und „Geistige Herausforderung“ deutlich positivere Zustimmungswerte erhalten: für knapp 80% bzw. knapp 70% der Befragten sind die genannten Studienmotive „zutreffend“ bzw. „eher zutreffen“. Die Differenz zu den Aussagen derer, die sagen diese Motive seien „eher nicht zutreffend“ oder „nicht zutreffend“, ist hier besonders groß.

Die Motive „Verbesserung der beruflichen Situation“ und „Chance zur beruflichen Neuorientierung“ betreffen strukturelle Aspekte, die sich mit der Aufnahme des Studiengangs verbinden: Hier fällt auf, dass die Differenz zwischen Zustimmung und eher zögernder Beurteilung deutlich geringer ist.

Ergänzend hatten die Befragten die Möglichkeit, weitere Studienmotivationen bzw. hemmende Aspekte anzugeben. Davon machten viele Befragte Gebrauch, wobei die Einträge, in denen Faktoren, die gegen eine Studienaufnahme sprachen, deutlich überwogen: 147 Einträge gegenüber 53 Einträgen, in denen persönliche Motive für die Studienaufnahme benannt wurden. Gefragt wurde: „Gibt es weitere, hier noch nicht erwähnte Motive, die Ihrer Meinung nach für eine Studienaufnahme sprechen?“ und „Gibt es Aspekte, die für Sie gegen eine Studienaufnahme sprechen?“.

Methodisch gesehen wurden die Texteinträge, um sie in die Auswertung einbeziehen zu können, nach vorkommenden Argumente/Themen geordnet, anhand derer dann Kategorien gebildet wurden.<sup>8</sup> Die folgenden Tabellen stellen die Ergebnisse der Auswertung anhand der gebildeten Kategorien und die Anzahl der vorliegenden Antworten in absoluten Zahlen und in % der gegebenen Antworten vor.

<sup>7</sup> Sowohl Motivationen als auch Rahmenbedingungen können individuell unterschiedlich bedeutsam hinsichtlich ihrer Stärke und ihres Einflusses auf die Entscheidung sein. In der Darstellung werden zentrale Ergebnisse und Trends wiedergegeben – eine Auswertung nach bestimmten Zielgruppen ist aufgrund der geringen Fallzahlen nicht sinnvoll.

<sup>8</sup> Ein Eintrag kann zwei (oder mehreren) Kategorien zugeordnet werden, wenn von dem Eintragenden zwei (bzw. mehrere) Aspekte benannt wurden.

### Motive pro Studienaufnahme

Die folgenden Tabellen stellen die Ergebnisse der Auswertung anhand der gebildeten Kategorien und die Anzahl der vorliegenden Antworten in absoluten Zahlen und in % der gegebenen Antworten vor. Nachfolgend werden einige exemplarische Zitate wiedergegeben, die die Kategorien illustrieren und einen Einblick in die Motivationen und Einschätzungen der Befragten geben.

Kategorie	Anzahl der Antworten	% der Antworten
Idealismus und Interesse	21	39,6
Kompetentes Handeln, Qualifizierung, Erweiterung berufliche Perspektiven	14	26,4
Netzwerk/Kollegen/Austausch	8	15,1
<b>Anzahl vorliegender Antworten</b>	<b>53</b>	<b>100</b>

### Exemplarische Zitate

„Gibt es weitere, hier noch nicht erwähnte Motive, die Ihrer Meinung nach für eine Studienaufnahme sprechen?“

„Professionalisierung der Alphabetisierung und Grundbildung - Somit größere gesellschaftliche Anerkennung!!!“  
„Wunsch, das Thema Alphabetisierung in Deutschland voran zu bringen.“  
„Inhaltliche Bedeutung dieses Arbeitsbereiches.“  
„Umfassende und neueste Informationen mit vielen verschiedenen Blickwinkeln der Thematik.“  
„...sich für eine absolut sinnvolle Tätigkeit zu qualifizieren.“  
„Durch das Erwerben neuer und neuester Erkenntnisse, gelingt es, sich andere berufliche Herausforderungen anzunehmen oder wird dafür sensibilisiert, bzw. erfährt, welche beruflichen Möglichkeiten überhaupt bestehen.“  
„Erweiterung der Bandbreite beruflicher Einsatzmöglichkeiten.“  
„Menschen kennen lernen, die sich für die gleiche Thematik interessieren.“

### Motive contra Studienaufnahme

Die folgenden Tabellen stellen die Ergebnisse der Auswertung anhand der gebildeten Kategorien und die Anzahl der vorliegenden Antworten in absoluten Zahlen und in % der gegebenen Antworten vor. Nachfolgend werden, wie bei den Aspekten pro Studienaufnahme, einige exemplarische Zitate wiedergegeben, die die Kategorien illustrieren und einen Einblick in die Motivationen und Einschätzungen der Befragten geben.

Kategorie	Anzahl der Antworten	% der Antworten
Kosten	61	41,5
Entfernung	28	19,05
Berufsaussichten	27	18,4
Alter	13	8,8
<b>Anzahl vorliegender Antworten</b>	<b>147</b>	<b>100</b>

## Exemplarische Zitate

„Gibt es Aspekte, die für Sie gegen eine Studienaufnahme sprechen?“

„Die Entfernung von meinem Wohnort, sowie die Kosten (Studiengebühren, Fahrkosten, Übernachtungskosten, Verdienstausschlag). Außerdem mein Alter (57), denn wegen der niedrigen Honorare brauche ich Jahre, bis sich das Studium amortisiert hat. Bis dahin bin ich möglicherweise schon in Rente. Auch mit einem Studium würde ich nicht mehr verdienen oder eine feste Anstellung bekommen, außerdem kommen die Kurse nur mühsam zustande.“

„Kosten von 1000 Euro pro Semester sind enorm, wenn man nicht viel verdient.“

„Bislang habe ich nicht den Eindruck, dass der Bedarf, auch an passenden Stellen, vorhanden ist, um einen Master(absolventen Ergänzung M. Willige) in Grundbildung/Alphabetisierung anzustellen.“

„Finanzierbarkeit-Studiengebühren, Vereinbarkeit Studium und Beruf.“

„Die Berufsaussichten sind gut, wenn man bereit ist auf dem Lohnniveau unqualifizierter Arbeitskräfte im Honorarbereich zu arbeiten. Eine Weiterbildung würde meine diesbezügliche Situation in keinerlei Weise verbessern. Änderungen sind nicht zu erwarten.“

„zu weite Anreise, zu teuer, da ich für die 20 Wochenstunden Lernzeit weniger arbeiten könnte, demnach weniger verdienen würde und das Studium, die Fahrt- und Übernachtungskosten nicht finanzieren kann.“

„Ja, der weite Weg zum Studienort, da es sich nicht um einen reinen Online-Studiengang handelt. Ich würde ggf. 8x während des Studiums den weiten Weg auf mich nehmen (ca. 6 Std. Autofahrt für eine Strecke!), aber nicht 24x. Das scheitert an zeitlichen und finanziellen Ressourcen.“

„Ich finde die Arbeit als Kursleiterin im Alphakurs und den Studiengang inhaltlich sehr interessant und sehr wichtig. Ich hätte gern weiter in diesem Bereich gearbeitet und mich auch weiter fortgebildet. Aber die Berufsaussichten sind mir leider zu unsicher, um mich wirklich einzuschreiben. Im Bereich der Alphabetisierungsarbeit werden immer mehr Qualifikationen und jahrelange Studiengänge erwartet. Geboten wird einem dafür Honorarbasis mit Niedriglohn, ohne die Sicherheit einer Festanstellung. Wenn die Honorarkräfte der Alphakurse sich professionalisieren sollen, sollte im Gegenzug auch mehr Sicherheit geboten werden. Mich hat die berufliche Situation (das Freiberufliche, das Honorar) von weiterer Tätigkeit als Kursleiterin (neben meinem Studium) und auch von der Erwägung, den Master zu machen, abgehalten.“

„Nur das leidige Geld. Sicher sind viele wie ich lediglich in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Eine Zwickmühle: Das Studium würde die Sicherheit und Chancen verbessern, aber das Geld dafür ist nicht da, weil das Einkommen knapp zum Leben reicht. Mit Studiengebühren und Fahrtkosten zu den Präsenzzeiten scheitert der beste Enthusiasmus an der bitteren Realität. Gibt es Fördermöglichkeiten? Die Zielgruppe der Klienten wird gefördert, weshalb dann nicht auch das Lehrpersonal? Wäre das nicht eine nachhaltige Förderung zur Sicherung von qualifiziertem Unterricht?“

## Wie bewerten die Befragten die Rahmenbedingungen?

Den Teilnehmenden an der Online-Erhebung wurden verschiedene Fragen mit Bezug auf die Rahmenbedingungen des Studiengangs gestellt. Es ist davon auszugehen, dass bei der Entscheidung zur Aufnahme neben persönlichen Motiven (s.o.) die konkreten Rahmenbedingungen abgewogen werden und in diese einfließen. Bei der Formulierung der Fragen wurden die derzeitigen Rahmenbedingungen des Studiengangs an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten zugrundegelegt.<sup>9</sup>

Dabei standen folgende Aspekte im Fokus:

- Anfahrtszeit zum Studienort für die Teilnahme an Präsenzphasen
- Studienorganisation (die Verteilung von Fernstudien- und Präsenzphasen)
- Arbeitsbelastung (Stundenumfang des Studiengangs pro Woche)
- Studienoptionen für mehr individuelle Flexibilität
- Studiengebühren (pro Semester)
- Studienvoraussetzungen

Im Folgenden werden die Aussagen in der Grundauszählung dargestellt, um einen Überblick über die Ergebnisse zu geben, dabei wird - wo sich dies anbietet – auch Bezug auf Einzelergebnisse genommen.

Der Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung ist als Präsenzstudiengang mit Selbstlernphasen (in denen auch E-Learning-Elemente eingebunden sind) konzipiert. Die Präsenzveranstaltungen finden als Wochenendseminare an der PH Weingarten statt. Derzeit sind innerhalb der zweijährigen Studienzeit 24 Wochenendseminare vorgesehen.

Welche **Anfahrtszeit** sind die Befragten bereit, auf sich zu nehmen, um den Studienort zu erreichen. In der Erhebung wurden den Befragten die Frage gestellt: „Eine Fahrtzeit von wie vielen Stunden käme für Sie in Frage?“. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Hälfte der Befragten eine Anfahrtszeit von bis zu zwei Stunden für akzeptabel hält. **83% sprechen sich für eine Fahrtzeit von bis zu vier Stunden aus.** Lediglich 10% (25 Befragte) sagen, dass eine lange Anfahrtszeit sie nicht davon abhalte, ein attraktives Studienangebot wahrzunehmen. Bei der Auswertung der freien Textantworten zeigte sich, dass 19% (2. Rang) derer, die hier antworteten, sagten, die lange Anfahrtszeit spreche aus ihrer Sicht gegen eine Studienaufnahme (vgl. auch die Verteilung der Antwortenden auf die Bundesländer, S. 11).

Einen Bezug zum Aspekt Studienort hat auch die **Organisation des Studiengangs**: Hier ist von Interesse, wie die **Verteilung der Präsenz- und Selbstlernphasen** bewertet wird. Derzeit enthalten die Selbstlernphasen E-Learning-Elemente, die fakultativ von den Studierenden genutzt werden können. Da eine etwaige Ausweitung dieser Elemente auch als Beitrag zur Distanzüberbrückung und für eine bessere Vernetzung der Studierenden gesehen werden kann,<sup>10</sup> wurde die Bereitschaft erfragt, sich auf ein solches Studienangebot einzulassen. Die Antworten auf die Frage „welche Anteile von Fernstudien- und Präsenzanteilen sind für Sie ideal?“ belegen eindeutig eine große Bereitschaft der Studierenden, sich auf Fernstudien einzulassen.

53% der Befragten sprechen sich für ein Studium aus, „dass deutlich mehr Fernstudien- als Präsenzphasen enthält“. Die Items, die in Richtung einer Ausweitung der Präsenzanteile gehen, werden von deutlich weniger Befragten als wünschenswert angesehen. Dies ist nicht erstaunlich, handelt es sich doch um einen berufsbegleitenden Studiengang (57% der Befragten gaben an, dass sie auf der Basis

---

<sup>9</sup> <http://www.ph-weingarten.de/stag/bewerbung.php?navanchor=1010004>

<sup>10</sup> Eine Reduzierung der Präsenzverpflichtungen könnte den Studiengang attraktiver für weiter entfernt vom Studienort lebende Studierende machen.

eines Honorarvertrages oder in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt sind, 43% in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis). In den Antworten der Befragungsteilnehmenden findet sich auch recht häufig der Hinweis, dass es als schwierig angesehen wird, den Studiengang, die Berufstätigkeit und die Familie zeitlich in Einklang zu bringen. Das Ergebnis ist als Votum für mehr Fernstudienanteile zu verstehen, da sich 64% für mehr Fernstudienanteile aussprechen.

Auch die nächste Frage bezog sich auf die Studienorganisation. Erfragt wurde, inwieweit der **zeitliche Umfang** (20 Wochenstunden) des Studiengangs mit etwaigen sonstigen beruflichen und privaten Verpflichtungen der potentiellen Studieninteressierten vereinbar ist. Über 20 Wochenstunden dürfte der Studiengang für keinen Befragten umfassen. Für ein Drittel der Befragten ist der Umfang von 20 Wochenstunden „vertretbar“, eine Mehrheit von 61% der Befragten sagte, „die Arbeitsbelastung ist nicht mit meinen bestehenden Verpflichtungen vereinbar“. Das heißt, für die angesprochene Zielgruppe ist die durch ein berufsbegleitendes Studium entstehende Belastung offensichtlich zu hoch.

Sieht man dieses Ergebnis in Verbindung zu den Ergebnissen zu den präferierten Anfahrtszeiten, so wird offensichtlich, dass bereits die zeitlichen Ressourcen zur Bearbeitung der Studienanforderungen für viele potentielle Studieninteressierte zu hoch sind, dazu kommt die Fahrtzeit zum Studienort, die nach Ansicht der Befragten deutlich unter vier Stunden betragen sollte.

Dazu passen die vorliegenden Antworten auf zwei Fragen, die sich mit weiteren Studienoptionen beschäftigen:

- 64% der Befragten sagten, dass sie die Möglichkeit begrüßen würden, die Studienzzeit individuell nach ihrem Bedarf verlängern zu können.
- 76,80% begrüßen die Möglichkeit, auch einzelne Module für sich genommen zu studieren und mit einem Zertifikat abzuschließen.

Eine weitere Frage erhob, wie die **Studiengebühren** von den Befragten eingeschätzt werden: Von 78% der Befragten wird die niedrigste Vorgabe von 500 € Studiengebühr pro Semester befürwortet.

Wer spricht sich für niedrige Studiengebühren aus? Wertet man die Frage nach der Höhe der akzeptierten Studiengebühr in Verbindung mit den Antworten nach dem Interesse an der Aufnahme des Studiengangs aus, so fällt auf, dass sowohl viele Interessenten als auch Personen, die den Studiengang in keinem Fall studieren möchten, unter den Antwortenden sind: Ein gutes Viertel hat Interesse an dem Studiengang, 22% sind unentschieden und für die Hälfte derer, die sich für niedrige Studiengebühren aussprechen, kommt die Aufnahme des Studiums nicht in Frage. Dieses Ergebnis unterstreicht, dass die Gebühren eine wichtige Einflussgröße für die Studienentscheidung haben, aber offensichtlich nicht allein ausschlaggebend sind.

Aus der Analyse der Antworten auf die offen gestellte Frage geht überdies hervor, dass die „Gebühren“ generell einen großen Einfluss auf die Entscheidung haben: in 41% der Antworten wurden die Studiengebühren als Aspekt benannt, der gegen die Studienaufnahme spricht. Dabei wurde nicht unbedingt die Höhe, sondern generell der Aspekt der Gebühr hervorgehoben.

Betrachtet man die Einschätzung der Höhe der zumutbaren Studiengebühren in Verbindung mit den Arbeitsverhältnissen, so sind unter den Befragten, die sich für Studiengebühren aussprechen, zu 60% Personen, die in befristeten Arbeitsverhältnissen und auf Basis eines Honorarvertrages arbeiten. Höhere Studiengebühren werden tendenziell eher von Befragten in unbefristeten Arbeitsverhältnissen als möglich angesehen.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Sample zu klein, um hier zu belastbaren Aussagen zu kommen.

Die letzte Frage zu den Rahmenbedingungen bezog sich auf die **Studienvoraussetzungen**. Voraussetzung für die Studienaufnahme ist neben einer ca. einjährigen Berufspraxis ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss, der 240 ECTS (= 8 Semestern Regelstudienzeit) entspricht. Auch Interessierte mit einem Abschluss, der 180 ECTS entspricht, können studieren. Die fehlenden 60 ECTS-Punkte werden dann durch andere Leistungen erbracht (z.B. Zusatzqualifikationen wie zertifizierte Weiterbildungen an Hochschulen oder bei Verbänden). Auf die Frage, ob die bestehenden Voraussetzungen für die Befragten eine Hürde darstellen, antworten die meisten, dass die Voraussetzungen kein Hindernis für sie darstellen würden (41%).

### III. Zusammenfassung der Auswertung

Als motivierend für die Studienaufnahme wird von den Befragten mehrheitlich eher ein persönlicher Kompetenzzuwachs (79,05 %) als eine Verbesserung der beruflichen Situation (52,78%) angenommen. Trotzdem erwartet immerhin die Hälfte eine „Verbesserung ihrer beruflichen Situation (v.a. durch Festanstellung, höheres Einkommen)“.

Die derzeitigen Rahmenbedingungen wurden abgewogen und mehrheitlich kritisch eingeschätzt:

- die Mehrzahl (ca. 83%) will max. 2 -4 Stunden zum Studienort fahren.
- Ca. 64% befürworten deutlich mehr Fernstudien-Anteile.
- Eine Mehrzahl der Befragten wünscht sich mehr Flexibilität bei der persönlichen Studienplanung, z.B. die Möglichkeit zur Studienverlängerung.
- Ca. 90% sprechen sich für geringere Studiengebühren aus.

Insgesamt hat die Erhebung gezeigt, dass unter den angeschriebenen Befragungsteilnehmenden das Interesse an wissenschaftlicher Weiterbildung im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung (Masterstudiengang) recht hoch ist (25%). Zur Stichprobe ist ergänzend darauf hinzuweisen, dass der Studiengang in einem hohen Maße unter den Angeschriebenen bekannt war. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Antwortenden – sowohl die Interessierten als auch die Befragungsteilnehmenden, die äußerten, nicht an der Aufnahme des Studiengangs interessiert zu sein – den Bestrebungen zur Etablierung des Studiengangs recht wohlwollend gegenüber stehen.

Die Ergebnisse der Studie – insbesondere die Rückmeldungen zu den Rahmenbedingungen – weisen jedoch deutlich darauf hin, dass sich eine deutliche Mehrheit Veränderungen bei den Rahmenbedingungen wünscht bzw. für eine etwaige Studienaufnahme als notwendig erachtet.

Zu bedenken ist jedoch auch, dass unter den Antwortenden – insbesondere auch der Gruppe derer, die der Aufnahme eines Studiums großes Interesse entgegenbringen – viele Kursleitende in der Alphabetisierung von Migranten und in der Alphabetisierung von muttersprachlichen funktionalen Analphabeten sind: 72% bzw. 78% der Befragten arbeiten als Honorarkräfte.

Studien, die sich mit der sozialen Lage von Lehrenden in der Weiterbildung beschäftigen, weisen darauf hin, dass prekäre Anstellungsverhältnisse zu eher zurückhaltenden Einschätzungen beruflicher Zukunftsperspektiven führen (und damit in Verbindung ist die Studienbereitschaft zu sehen). Eine derartige prekäre Situation ist für Lehrende in Weiterbildungseinrichtungen (und damit auch für die in der Alphabetisierung und Grundbildung Tätigen) typisch, wie beispielsweise die BMBF-Studie „Erhebung zur beruflichen und sozialen Lage von Lehrenden in Weiterbildungseinrichtungen“ aus dem Jahre 2005 belegt: Etwa die Hälfte der Lehrenden ist in mehr als einer Einrichtung aktiv und sogar 5% gehen fünf oder mehr Beschäftigungen nach (vgl. WSF 2005, S. 61).

Vor diesem Hintergrund behält die (sozialpolitische) Forderung nach einer breiteren gesellschaftlichen Anerkennung der im Feld Alphabetisierung und Grundbildung geleisteten pädagogischen Arbeit, die sich (auch) in der Ausweitung des Beschäftigungsfeldes und einer angemessenen finanziellen Honorierung (Anstellungsverhältnis, Stundenumfang und Gehalt) niederschlagen würde, weiterhin Gültigkeit. Sie wird untermauert durch die Anfang des Jahres von der Universität Hamburg im Rahmen der Studie Leo (Leo – Level-One Studie Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus) vorgelegten Zahlen zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus, die zugleich den gesellschaftlichen Bedarf an Lernangeboten (und qualifizierten Lehrenden) neu belegt. Eine Ver-

besserung (und Ausweitung) der Beschäftigungsmöglichkeiten und -felder würde, so kann an dieser Stelle gemutmaßt werden, auch einen positiven Effekt auf die Studienbereitschaft haben.

Weiterhin gilt es, auch in den Praxisfeldern, die mit der Befragung nur am Rande erreicht wurden (z.B. schulischer Bereich und das Übergangssystem zwischen Schule und Ausbildung) oder in denen das Interesse der Befragten an der Aufnahme des Studiengangs Master of Arts „Alphabetisierung und Grundbildung“ vergleichsweise gering war (z.B. bei den Hauptberuflichen Pädagogischen Mitarbeitern/ Projektleitern an Weiterbildungseinrichtungen) für den Studiengang zu werben und potentielle Interessenten zu gewinnen.

## IV. Anhang: Fragebogen und Grundauszählung

### I. Ihr Vorwissen und Interesse

Haben Sie sich während Ihres Studiums oder Ihrer Berufstätigkeit schon einmal mit dem Thema Alphabetisierung und Grundbildung beschäftigt?

Ja	195	(74,14%)
Nein	68	(25,86%)
<hr/>		
Summe	263	
ohne Antwort	3	

Haben Sie bereits von dem berufsbegleitenden Master-Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung gehört?

Ja	138	(51,88%)
Nein ( > weiter mit Abschnitt II.)	128	(48,12%)
<hr/>		
Summe	266	
ohne Antwort	0	

Falls "Ja", haben Sie schon einmal überlegt, diesen Studiengang aufzunehmen?

Ja	67	(47,86%)
Nein	73	(52,14%)
<hr/>		
Summe	140	
ohne Antwort	126	

### II. Entscheidung Studienaufnahme

Bei der Entscheidung, einen berufsbegleitenden Masterstudiengang zu studieren, spielen verschiedene Faktoren und Rahmenbedingungen eine Rolle.

Wie zutreffend bzw. nicht zutreffend (Skala: zutreffend eher zutreffend teils/teils eher nicht zutreffend nicht zutreffend keine Beurteilung) sind die folgenden Motive für Sie bei einer Entscheidung für den Studiengang?

	zutreffend	eher zutreffend	teils/teils	eher nicht zutreffend	nicht zutreffend	keine Beurteilung	Summe
Mehr Sicherheit und Kompetenz für meine berufliche Praxis	155 (61,26%)	45 (17,79%)	34 (13,44%)	5 (1,98%)	10 (3,95%)	4 (1,58%)	253
Verbesserung meiner beruflichen Situation (v.a. durch Festanstellung, höheres Einkommen)	85 (33,73%)	48 (19,05%)	39 (15,48%)	33 (13,10%)	45 (17,86%)	2 (0,79%)	252
Chance zur beruflichen Neuorientierung	62 (25,00%)	50 (20,16%)	49 (19,76%)	31 (12,50%)	50 (20,16%)	6 (2,42%)	248
Geistige Herausforderung	103 (41,53%)	70 (28,23%)	45 (18,15%)	15 (6,05%)	11 (4,44%)	4 (1,61%)	248

Gibt es weitere, hier noch nicht erwähnte Motive, die Ihrer Meinung nach für eine Studienaufnahme sprechen?

➤ Anzahl der Antworten: ca. 55

Gibt es Aspekte, die für Sie gegen eine Studienaufnahme sprechen?

➤ Anzahl der Antworten: ca. 170

Der Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung wird derzeit an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten angeboten. In vier Semestern ist die Teilnahme an 24 Wochenend-Seminaren vorgesehen. Eine Fahrtzeit von wie vielen Stunden zum Studienort käme für Sie in Frage?

Eine Fahrtzeit von...		
bis zu 2 Stunden	131	(52,40%)
bis zu 3 Stunden	51	(20,40%)
bis zu 4 Stunden	26	(10,40%)
bis zu 5 Stunden	6	(2,40%)
bis zu 6 Stunden	4	(1,60%)
über 6 Stunden Anfahrtszeit	7	(2,80%)
Eine lange Anfahrtszeit hält mich nicht ab, wenn ich ein	25	(10,00%)
	Summe	250
	ohne Antwort	16

Der Studiengang verbindet Präsenzveranstaltungen, Selbstlernphasen (z.T. mit E-Learning-Elementen) und betreute Praxisanteile (Praktika). Welche Anteile von Fernstudien- und Präsenzanteilen sind für Sie ideal? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen).

Ein berufsbegleitendes Studium, das		
ausschließlich als Fernstudium organisiert ist.	28	(11,07%)
deutlich mehr Fernstudien- als Präsenzphasen enthält.	135	(53,36%)
deutlich mehr Präsenz- als Fernstudienphasen enthält.	62	(24,51%)
ausschließlich als Präsenzstudium organisiert ist.	10	(3,95%)
Die Studienorganisation spielt für meine Entscheidung keine ausschlaggebende Rolle	18	(7,11%)
	Summe	253
	ohne Antwort	13

Der Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung ist als berufsbegleitender viersemestriger Master angelegt. Damit fällt für das Studium eine Arbeitsbelastung von 20 Wochenstunden an. Welche Antwort trifft für Sie zu?

Die Arbeitsbelastung...		
von 20 Wochenstunden ist für mich vertretbar.	81	(32,27%)
von 20 Wochenstunden ist nicht mit meinen bestehenden Verpflichtungen nicht vereinbar	154	(61,35%)
von 20 Wochenstunden ist mir zu niedrig, ich könnte mehr Zeit investieren	0	(0,00%)
Die Arbeitsbelastung spielt bei meiner Entscheidung keine ausschlaggebende Rolle	16	(6,37%)
	Summe	251
	ohne Antwort	15

-----

Der Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung ist als berufsbegleitender viersemestriger Master angelegt. Folgende Studienoptionen gibt es bzw. sind denkbar. Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffenden Aussagen an!

Ich würde die Möglichkeit begrüßen, die Studienzeit individuell nach meinem Bedarf zu verlängern	160	(64,00%)
Ich begrüße die Möglichkeit, auch einzelne Module für sich genommen zu studieren und mit einem Zertifikat abzuschließen	192	(76,80%)
-----		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!) geantwortet haben	352	
ohne Antwort	250	
	16	

-----

Da Hochschulen für Studierende in weiterbildenden Studiengängen keine oder nur geringe finanzielle Zuschüsse erhalten, fallen bei berufsbegleitenden Studiengängen höhere Studiengebühren als sonst an. Welche Höhe ist für Sie persönlich zumutbar?

Studiengebühren pro Semester in der Höhe von maximal...		
500 €	188	(78,01%)
750 €	30	(12,45%)
1.000 €	7	(2,90%)
1.250 €	5	(2,07%)
Die Höhe der Studiengebühr hat keinen ausschlaggebenden	11	(4,56%)
-----		
Summe	241	
ohne Antwort	25	

-----

Studienvoraussetzung für den Master Alphabetisierung und Grundbildung ist ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss, der 240 ECTS (= 8 Semestern Regelstudienzeit) entspricht. Auch Interessierte mit einem Abschluss, der 180 ECTS entspricht, können studieren. Die fehlenden 60 ECTS-Punkte werden dann durch andere Leistungen erbracht (z.B. Zusatzqualifikationen wie zertifizierte Weiterbildungen an Hochschulen oder bei Verbänden). Stellen die genannten Voraussetzungen für Sie eine Hürde dar?

Die Voraussetzungen sind für mich...		
zu hoch, da ich nicht studiert habe.	9	(3,56%)
zu hoch, da ich mein Studium abgebrochen habe.	7	(2,77%)
eventuell zu hoch, da mein Studienabschluss 180 ECTS-Punkten entspricht/entsprechen wird.	55	(21,74%)
nicht zu hoch, da ich ein Erststudium im Umfang von 240 ECTS-Punkten abgeschlossen habe/abschließen werde.	105	(41,50%)
weiß ich nicht, damit habe ich mich noch nicht beschäftigt.	77	(30,43%)
-----		
Summe	253	
ohne Antwort	13	

-----  
 Alles in allem betrachtet: Haben Sie Interesse an der Aufnahme des Masterstudiengangs Alphabetisierung und Grundbildung?

Ja, großes Interesse	21	(8,14%)
Ja, durchaus Interesse	44	(17,05%)
Bin noch unentschlossen	54	(20,93%)
Nein, eher nicht	102	(39,53%)
Nein, auf keinen Fall	37	(14,34%)
Summe	258	
ohne Antwort	8	

-----  
**III. Fragen zu Ihrer derzeitigen Berufstätigkeit bzw. zu Ihrem Studium**

In welcher Funktion sind Sie zurzeit im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung tätig? Falls Sie in verschiedenen Funktionen tätig sind, orientieren Sie sich für Ihre Antwort bitte an Ihrem beruflichen Schwerpunkt.

Kursleiter/in für Alphabetisierung in der Muttersprache Deutsch bei einer Weiterbildungseinrichtung	29	(11,03%)
Kursleiter/in für DaF, DaZ oder Integrationskurse mit Alphabetisierung bei einer Weiterbildungseinrichtung	38	(14,45%)
Hauptberufliche(r) pädagogische(r) Mitarbeiter/in oder Projektmanager/in bzw. Projektleiter/in bei einer Weiterbildungseinrichtung (überwiegend planend)	39	(14,83%)
Lehrer/in an einer Haupt- oder Förderschule	1	(0,38%)
Lehrer/in an einer Berufsschule oder einem Berufskolleg	2	(0,76%)
Sozialpädagoge/in bzw. Sozialarbeiter/in (in Schule oder Übergangssystem	21	(7,98%)
Lehrer/in für Deutsch oder Mathematik in einer Maßnahme des Übergangssystems	2	(0,76%)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in; Dozent/in an einer Hochschule oder einer Forschungseinrichtung	7	(2,66%)
Student/in (im Erststudium) (falls nicht in der Alphabetisierung berufstätig > Abschnitt IV.)	30	(11,41%)
zurzeit nicht im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung (> Abschnitt IV.)	23	(8,75%)
nicht im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung berufstätig (> Abschnitt IV.)	34	(12,93%)
Sonstiges:	37	(14,07%)
Summe	263	
ohne Antwort	3	

-----  
 Falls Sie berufstätig sind, in welchem Arbeitsverhältnis üben Sie Ihre Tätigkeit aus?

Honorarvertrag	73	(38,42%)
Teil-/ Vollzeitanstellung - befristet	35	(18,42%)
Teil-/ Vollzeitanstellung - unbefristet	82	(43,16%)
Summe	190	
ohne Antwort	76	

-----  
 Falls Sie berufstätig sind, in welchem der folgenden Handlungsfelder arbeiten Sie?

Im Übergangssystem, in der Jugendberufshilfe	15	(8,02%)
In der Schule (Haupt-, Förder- oder Berufsschule)	11	(5,88%)

In der Erwachsenenbildung - überwiegend für dt. Muttersprachler	55	(29,41%)
In der Erwachsenenbildung - überwiegend für Migranten	57	(30,48%)
anderes Handlungsfeld:	49	(26,20%)
Summe	187	
ohne Antwort	79	

-----

An welcher Einrichtung sind Sie tätig? (z.B. VHS XY, Ev. Bildungswerk XY). Dieser Eintrag ist selbstverständlich freiwillig. Ihre Angaben werden - wie alle Daten - anonymisiert und lassen keine Rückschlüsse auf den Ausfüllenden zu. Für die Ergebnisauswertung erhalten wir jedoch wertvolle zusätzliche Informationen.

-----

#### IV. Fragen zu Ihrer Person

Sind Sie weiblich oder männlich?

weiblich	217	(83,14%)
männlich	44	(16,86%)
Summe	261	
ohne Antwort	5	

-----

Wie alt sind Sie? (Bitte geben Sie eine Altersgruppe an!)

jünger als 20	0	(0,00%)
20 - 25	38	(14,39%)
26 - 30	27	(10,23%)
31 - 35	43	(16,29%)
36 - 40	29	(10,98%)
41 - 45	35	(13,26%)
46 - 50	33	(12,50%)
51 - 55	30	(11,36%)
56 - 60	20	(7,58%)
61 und älter	9	(3,41%)
Summe	264	
ohne Antwort	2	

-----

In welchem Bundesland sind Sie (berufs-)tätig?

Baden-Württemberg	11	(4,25%)
Bayern	5	(1,93%)
Berlin	8	(3,09%)
Brandenburg	2	(0,77%)
Bremen	12	(4,63%)
Hamburg	10	(3,86%)
Hessen	14	(5,41%)
Mecklenburg-Vorpommern	3	(1,16%)
Niedersachsen	20	(7,72%)
Nordrhein-Westfalen	43	(16,60%)
Rheinland-Pfalz	10	(3,86%)
Saarland	1	(0,39%)
Sachsen	109	(42,08%)
Sachsen-Anhalt	4	(1,54%)
Schleswig-Holstein	3	(1,16%)
Thüringen	4	(1,54%)
Summe	259	
ohne Antwort	7	

-----

Abschließend haben Sie die Möglichkeit, uns Hinweise zum Fragebogen oder Kommentare/ Anregungen zum Studiengang Alphabetisierung und Grundbildung zu geben:

Anzahl der Antworten: ca. 35

-----

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!